

PFARREI ZUM HL. WOLFGANG - SCHALDERS

Pfarrer PELLEGRINI 346 300 3188

Seelsorger Stabinger 347 571 5206

GOTTESDIENSTE vom 13.- bis 27. Februar 2022

SONNTAG 13. FEBRUAR 9.00 Uhr **6. SONNTAG im JAHRESKREIS**
Pfarrgottesdienst für die Pfarrgemeinde
 Hl. Jahrmesse für Flora Faller
 Hl. Jahrmesse für Johann Mitterer

Dienstag 15 der 6. Woche im Jahreskreis
 19.30 Hl. Messe für Ingenuin Schlechtleitner und dessen Geschwister

Freitag 18 der 6. Woche im Jahreskreis
 19.30 Hl. Messe als Dank n.M. Fam. Heidenberger-Roder

SONNTAG 20. FEBRUAR 9.00 Uhr **7. SONNTAG im JAHRESKREIS**
Pfarrgottesdienst für die Pfarrgemeinde mit Gefallenengedenken
 Hl. Jahrmesse für Aloisia Larcher
 Hl. Jahrmesse für Balthasar Oberrauch
Nach der Messe: Gedenkfeier am Kriegerdenkmal

Dienstag 22 **Kathedra Petri**
 19.30 Hl. Messe für Alois und Stefania Steinmann

Freitag 25 der 7. Woche im Jahreskreis
 19.30 Hl. Messe für Georg, Klara, Hermann u. Gerda Steinmann

SONNTAG 27. FEBRUAR 9.00 Uhr **8. SONNTAG im JAHRESKREIS**
Pfarrgottesdienst für die Pfarrgemeinde
 Hl. Messe für Anton Paul Larcher

Messen in anderen Pfarreien / Missionshaus (Pfarrer Pellegrini)	Datum	Messen im Vinzentinum (Seelsorger Stabinger)
<i>Ad mentem offerentis</i>	Mo 14 Feb	++ Otto, Maria u. Anton Mitterer
-----	Di 15	+ Ingenuin Schlechtleitner
<i>Messe in Tschötsch</i>	Mi 16	++ Friedrich Faller u. Frieda Kern
<i>Messe in Vahrn</i>	Do 17	Verstorbene nach Meinung
-----	Fr 18	+ Josef Steinmann
<i>Messe in Tils</i>	Sa 19	+ Johann Mitterer
-----	So 20	+ Maria Mitterer
<i>Messe in Tils</i>	Mo 21	+ Johanna Aichholzer Winkler
-----	Di 22	+ Luise Schlechtleitner
<i>Messe in Tschötsch</i>	Mi 23	+ Friedrich Faller
<i>Messe in Vahrn</i>	Do 24	+ Ingenuin Schlechtleitner
-----	Fr 25	nach Meinung
<i>Messe in Vahrn</i>	Sa 26	nach Meinung
-----	So 27	nach Meinung

Bischof Muser: „Wir brauchen ein neues Miteinander“

„Lange war unsere Gesellschaft nicht mehr so gespalten wie jetzt. Was schon vor Corona da war, ist durch Corona an die Oberfläche gekommen.“ Der Bischof fordert mehr Vertrauen und ein neues Miteinander: „Wir brauchen dringend einen Ausweg, ein neues Miteinander – auch für die Zeit nach Corona. Ohne Vertrauen gibt es keine Hoffnung und keine Zukunft.“ Die Botschaft des Bischofs zum Nachdenken

„Die Corona-Pandemie hat auch dieses Jahr geprägt – weltweit und bei uns. Die sozialen Spannungen haben besonders in diesem 2. Coronajahr zugenommen. Wir sind unsicher geworden: unsicher im sozialen Miteinander, in den wirtschaftlichen und beruflichen Perspektiven, in der politischen Zukunft, unsicher auch in unserem Verhältnis zu Glauben und Kirche. Diese Unsicherheit zeigt sich auch in aggressiven Worten und Verhaltensweisen.

Lange war unsere Gesellschaft nicht mehr so gespalten wie jetzt. Was schon vor Corona da war, ist durch Corona an die Oberfläche gekommen. Ein kleines Virus stellt uns vor eine gesellschaftliche Zerreißprobe. Unversöhnt stehen die Positionen einander gegenüber. Nicht nur in der Öffentlichkeit. Der Riss geht quer durch Familien, Freundeskreise, Schulen, Betriebe. Ich weiß von Menschen, die deswegen nicht mehr miteinander reden und die den Kontakt zueinander abgebrochen haben. Sachliches Argumentieren ist nicht mehr möglich. Positionen stehen unvermittelt neben einander.

Vertrauen oder Misstrauen?

So viel Vertrauen ist zerbrochen! Wir brauchen dringend einen Ausweg, ein neues Miteinander – auch für die Zeit nach Corona. Ohne Vertrauen gibt es keine Hoffnung und keine Zukunft. Vertrauen brauchen wir – jetzt und weit über Corona hinaus. Vertrauen und Hoffnung auf den Erlöser: ein starker Schutz gegen Misstrauen, Angst vor dem Leben und vor der Zukunft.

+ Ivo Muser

Taufe - eine Tür zu Gott

Ein wesentlicher Schritt zum Gelingen des Lebens ist die Taufe. Sie ist ein so großes Geschenk, dass wir es den Kindern nicht vorenthalten sollten, was heute allerdings vielen nicht mehr bewusst ist. Eine Mentalität, die dazu rät, mit der Taufe zu warten, bis das Kind später selbst entscheiden kann, findet zunehmend Verbreitung.

Diese Haltung ist vergleichbar mit dem Gedankengang, einem Kind keine Sprache beizubringen, damit es - wenn es groß ist - die freie Wahl hat, entweder Englisch, Deutsch, Italienisch, Spanisch oder eine andere Sprache zu erlernen. Die Erfahrung zeigt, dass niemand so leicht eine Sprache lernt wie ein Kind. Geradezu natürlich nehmen Kinder sprachen an, wenn sie nur gesprochen werden. Sie brauchen weder Grammatik zu lernen noch sich Vokabeln anzueignen, sie müssen nur die Sprache regelmäßig hören. Sehr ähnlich verhält es sich im Hinblick auf den Glauben und das Sakrament des Glaubens, die Taufe.

Wenn sich Eltern zur Taufe ihres Kindes entschließen, dann bedeutet dies keineswegs eine Einschränkung oder Beschneidung der Freiheit des Kindes, sondern im Gegenteil wird dadurch eine Tür aufgetan. Und gerade durch diese Tür strahlt das Licht Gottes in das Leben, erleuchtet das Leben des Kindes und vermittelt ihm Sinn und gibt ihm Halt. Denn die Taufe ist eine Tür zu Gott.

(Quelle: Markus Graulich/Ralph Weimann)